

AUF SICHERHEIT BAUEN



CREDITREFORM BONITÄTSINDEX



**Creditreform**

UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS.

# CREDITREFORM RISIKOMANAGEMENT

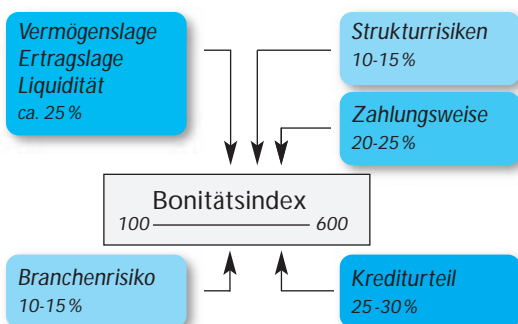


## Herausforderung Kreditrisiko

Ein effizientes Risikomanagement ermöglicht eine wert- und erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung und hilft, Unternehmenskrisen zu vermeiden. Fundierte Risikoeinstufungen von Kunden und Lieferanten sind die Basis für eine Reduzierung der Forderungsausfälle und eine Vereinfachung der Entscheidungsprozesse. Außerdem helfen sie, die Risikosituation für die Geschäftsführung transparent zu machen.

Der Creditreform-Bonitätsindex ist Bestandteil der Creditreform Wirtschaftsauskunft. Er ist ein trennscharfer Indikator für die Bonität von Unternehmen und ermöglicht eine harmonisierte Kreditpolitik und Risikolimitierung sowie eine Portfoliosteuerung.

In den Bonitätsindex werden sowohl harte (quantitative) als auch weiche (qualitative) Risikofaktoren einbezogen und unter Berücksichtigung statistisch ermittelter Gewichte zu einem Gesamtwert verdichtet. Er reicht von 100 – eine sehr guten Bonität – bis zu 600 bei Vorliegen harter Negativmerkmale und einer entsprechenden Ablehnung der Geschäftsbeziehung. Daher kann er etwa wie eine „Schulnote“ zwischen 1 (100) und 6 (600) interpretiert werden.



Creditreform entwickelte ein Scoring (Punktbewertungs)-Verfahren, das eine Risikobestimmung des Kunden vornimmt. Im Kern werden die bonitätsrelevanten Kriterien einzeln bewertet und anschließend die „Einzelnoten“ unter Berücksichtigung der Bedeutung jedes Kriteriums zu einer „Gesamtnote“ verdichtet. Je nach ihrer Relevanz werden die Kriterien unterschiedlich gewichtet.

## Unternehmensdaten verdichten

Die nachfolgende Abbildung zeigt an einem fiktiven Beispiel vereinfacht, wie der Bonitätsindex einer Wirtschaftsauskunft berechnet wird. Die Gewichtungen der Risikomerkmale werden mit ihrer Klassifikation multipliziert. Die Summe ergibt den Bonitätsindex. Der Creditreform-Bonitätsindex ist für einen Prognosehorizont von 12 bis 24 Monaten zu empfehlen.

Rechtsform		GmbH					
Branche		Elektronik-Großhandel					
Unternehmensalter		12 Jahre					
Unternehmensentwicklung		konstant (Klasse 3)					
Auftragslage		zufriedenstellend (Klasse 3)					
Zahlungsweise		vereinbarungsgemäß (Klasse 2)					
Krediturteil		Verbindung zulässig (Klasse 2)					
Risikofaktoren	Gewichtung	Klassifikation					
	%	1	2	3	4	5	6
Zahlungsweise	20		40				
Krediturteil	25		50				
Unternehmensentwicklung	8			24			
Auftragslage	7			21			
Rechtsform	4				16		
Branche	4		8				
Unternehmensalter	4		8				
Umsatz	2			6			
Umsatz/Mitarbeiter	4			12			
Mitarbeiter-Anzahl	2		4				
Eigenkapital	4		8				
Kapitalumschlag	4		8				
Zahlungsverhalten des Unternehmens	4		8				
Zahlungsverhalten des Kunden	4		8				
Gesellschafterstruktur	4		8				
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>150</b>	<b>63</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bonitätsindex</b>		<b>229</b>					

Die Verlässlichkeit des Creditreform-Bonitätsindex basiert zum einen auf der mit über 3,5 Millionen Unternehmensdatensätzen weltweit größten Datenbank über deutsche Unternehmen und zum anderen

# KREDITENTSCHEIDUNG

auf wissenschaftlich erforschten und in der Praxis erprobten Risikomessverfahren. Die Parameter des mathematischen Verfahrens werden in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst.

Kreditentscheidungen auf Basis des Creditreform-Bonitätsindex haben folgende Vorteile:

- Die Kreditentscheidung ist kostengünstig.
- Der Entscheidungsprozess kann schnell und weitgehend automatisiert ablaufen.
- Die Bonitätsprüfung ist auch ohne zusätzliche Eigenangaben des Kunden möglich.

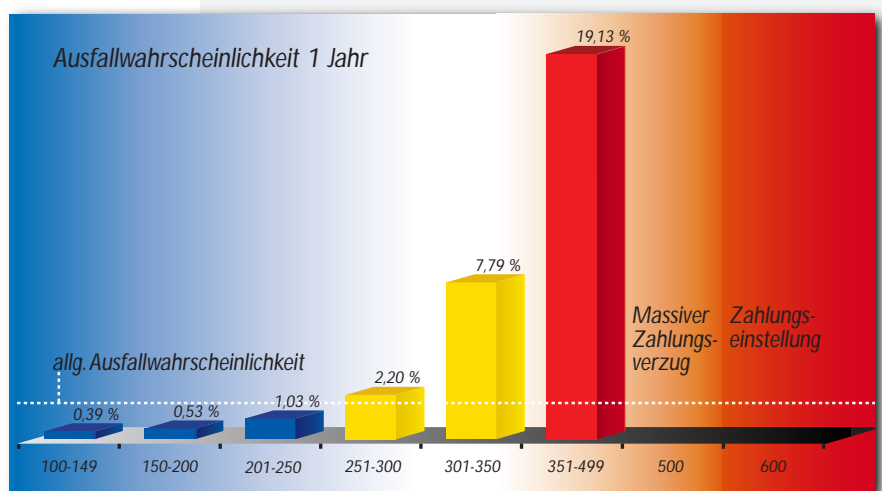
## Klare Aussagen

Der Creditreform Bonitätsindex ermöglicht eine direkte Einschätzung des Ausfallrisikos. Je höher der Bonitätsindex ist, desto größer ist das Risiko. Zur Beurteilung der Trennschärfe wurde der Creditreform-Bonitätsindex in Klassen unterteilt. Für diese Klassen wurden die Ausfallquoten in einem Ein-Jahres-Vergleich ermittelt.

In der nebenstehenden Abbildung sind beispielhaft Ausfallquoten aufgezeigt. Dargestellt werden sechs „aktive“ Risikoklassen und zwei Klassen für „notleidende Fälle“. Da es sich bei letzteren um insolvente Schuldner oder solche mit massiven Negativmerkmalen handelt, liegt deren Ausfallwahrscheinlichkeit bei nahezu 100 Prozent.

Die exponentiell ansteigenden Ausfallquoten in den schlechteren Bonitätsklassen dokumentieren die Fähigkeit des Bonitätsindex, sichere von riskanten Engagements zu unterscheiden. Es fällt auf, dass die Ausfallquoten in den Bonitätsklassen mit Bonitätsindex kleiner oder gleich 250 deutlich unter der durchschnittlichen Ausfallquote deutscher Unternehmen von etwa zwei Prozent liegen. Der Bonitätsindex erweist sich daher als trennfähiger Indikator, der Unternehmen zuverlässig einstufen kann.

Die gewählte Anzahl von Risikoklassen ist als Beispiel zu verstehen. Der Bonitätsindex kann prinzipiell in jedes Risikoklassensystem integriert werden. Basis



für eine Zuordnung (Mapping oder Kalibrierung) sollte immer die zugehörige Ausfallwahrscheinlichkeit sein.

## MIGRATIONSMATRIX

### Entwicklungen markieren

Auf Basis des Bonitätsindex und der Bonitätsindexklassen lassen sich auch Übergänge von einer Klasse in die andere innerhalb eines Zeitraumes messen. Diese als Migrationsmatrix bezeichnete Auswertung wird in der nachfolgenden Abbildung exemplarisch gezeigt.

von \ nach	1	2	3	4	5	6	7
1	89,98%	7,97%	1,43%	0,17%	0,02%	0,02%	0,39%
2	0,40%	91,53%	6,63%	0,66%	0,14%	0,10%	0,53%
3	0,01%	0,98%	95,43%	1,84%	0,48%	0,23%	1,03%
4	0,00%	0,18%	9,24%	85,66%	2,02%	0,69%	2,20%
5	0,00%	0,07%	5,53%	11,45%	73,68%	3,48%	7,79%
6	0,00%	0,05%	1,10%	3,13%	6,24%	70,36%	19,13%
7	0,00%	0,00%	0,14%	0,25%	0,56%	6,10%	92,94%
Bonitätsindex	100-149	150-200	201-250	251-300	301-350	351-499	500-600

Die auf der Diagonalen liegenden Werte kennzeichnen die Wahrscheinlichkeiten, mit der Schuldner auch nach einem Jahr in ihrer jeweiligen Bonitätsklasse bleiben. Die Werte rechts der Diagonalen zeigen bonitätsmäßige Verschlechterungen, die Werte links der Diagonalen Verbesserungen an. In der letzten Spalte sind die Ausfallquoten dargestellt.

Die Daten zu Übergangswahrscheinlichkeiten sind im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung nutzbar, etwa bei der Berechnung von Risikoprämien oder als Bestandteil der Früherkennung von Insolvenzrisiken.

### Portfolioanalysen

Creditreform Wirtschaftsauskünfte ermöglichen über den Bonitätsindex die Analyse des Risikostatus Ihres Portfolios unter Einbeziehung eines Vergleichsmaßstabs (Benchmark).

Beispiel:

	Eigenes Portfolio	Creditreform Benchmark
Kunden mit Zahlungsstörungen	7 %	5 %
Durchschnittliche Bonität	270	252

Dabei kann das Vergleichs-Portfolio individuell zusammengestellt werden oder zum Beispiel alle Unternehmen einer Branche enthalten. Für Unternehmen, die regional tätig sind, ist beispielsweise eine postleitzahlbezogene Zusammenstellung sinnvoll.

### Kreditwürdigkeitsprüfung

Im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung und der permanenten Überwachung der Bonität stellen Wirtschaftsauskünfte und Bonitätsindizes effiziente Ergänzungen möglicher interner Ratings und Kundeneinschätzungen dar. Der Bonitätsindex sowie weitere Kernpunkte der Wirtschaftsauskunft können im Rahmen von Scorekarten mit eigenen Zahlungserfahrungen und Außendienstbeurteilungen zusammengeführt und zu einem Gesamturteil verdichtet werden.

## Bestimmung von Kreditlimiten

Die Festlegung von Limiten sollte nach objektiven und transparenten Kriterien erfolgen. Eine unternehmensweite Risikoklassensystematik und die Einstufung jedes Kunden ist die unerlässliche Basis. Nicht allein Umsatzzuwächse, sondern die Vermeidung von Forderungsausfällen ist das Ziel. Deren Wahrscheinlichkeit ist systemunterstützt ablesbar.

Die Festlegung der Zahlungsziele eines Kunden sollte neben den Branchendurchschnittswerten auch die Bonität des Kunden berücksichtigen.

## „Basel II“

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat eine entscheidende Veränderung zur Eigenkapitalvereinbarung der Kreditinstitute beschlossen. Ab voraussichtlich 2005 wird das Hauptkriterium für das zu hinterlegende Eigenkapital der Banken bei der Kreditvergabe die Bonität des kreditsuchenden Unternehmens sein. „Gute“ Schuldner können auf günstigere Konditionen bei der Kreditvergabe hoffen – Existenzgründer und Unternehmen mit einer schwächeren Bonität werden wohl höhere Kreditkosten in Kauf nehmen müssen.

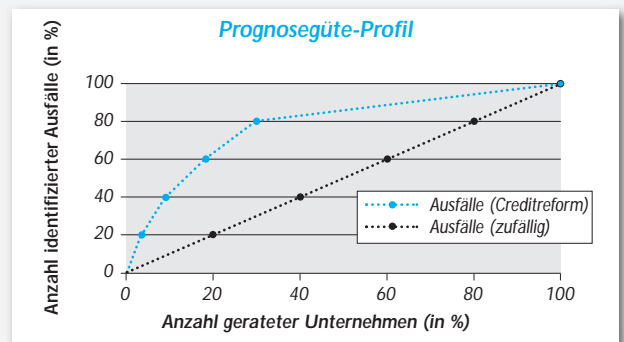
Creditreform berät Kreditinstitute und Finanzdienstleister beim Aufbau Basel-II-konformer interner Ratingsysteme für das Firmen- und Privatkundengeschäft.

Eine Integration des Bonitätsindex in das interne Rating erreichen wir durch eine Zuordnung („Mapping“) des Bonitätsindex zu internen Risikoklassen.

## Wissenschaftliche Urteile

Der Creditreform-Bonitätsindex und die auf ihm basierenden Migrations- und Ausfalldaten werden regelmäßig von unabhängigen Instanzen wie Universitäten und Fachhochschulen wissenschaftlich analysiert. Die Auffassungen sind einhellig: Durch die einheitliche Ermittlung ergibt sich ein Datenbestand, den keine einzelne Bank oder Bankengruppe zur Verfügung hat.

Mit Hilfe der Creditreform-Daten kann die Migrationsmatrix nicht nur für alle Unternehmen, sondern auch für einzelne Branchen oder Regionen ermittelt werden. Die Daten eignen sich ebenfalls für alle, die einen Einstieg in neue Marktsegmente in Erwägung ziehen.



Quelle: Universität Wien

### Sie haben noch Fragen?

Creditreform berät Sie gerne.  
Bis dahin gilt: Unternehmen Sie nichts ohne uns.

### Verband der Vereine Creditreform e.V.

Hellersbergstr. 12  
41460 Neuss

Telefon: 02131 – 109 218

Telefax: 02131 – 109 610

E-Mail: [risikomanagement@creditreform.de](mailto:risikomanagement@creditreform.de)

